

Gemeindebrief

Evangelisch – Reformierte
Gemeinde zu Aschersleben

Februar – März 2023



Foto: Internet

Psalm 121 Woher kommt meine Hilfe?

Liebe LeserInnen,

Zu Beginn eines jeden neuen Jahres können wir das Gefühl bekommen, dass das kommende Jahr uns fast nichts Neues bringen wird, denn wenn wir nach den Feiertagen an die Arbeit zurückkehren, werden wir mit alten Sorgen, Zweifeln und Ängsten konfrontiert. Aber wir warten auch auf die alten Freuden und Befreiungen. Gott ist mein Helfer und meine Freude - das sagen wir uns, aber es berührt uns nicht wirklich mit der Freude des Neuen.

Gibt es irgendetwas Neues in diesem "**Nichts Neues unter der Sonne**"-Zustand? Ja, und das ist der Moment, in dem man Gottes Hilfe und Freude an seiner neuen Kraft erfährt und ein Bekenntnis über seine Lippen fließt.

Der Gläubige in diesem Psalm war auf einer Reise von seinem Haus nach Jerusalem, um **an dem Fest** teilzunehmen. Aber Jerusalem ist weit weg, die Reise ist schwierig und gefährlich. Wer wird ihn auf der Straße schützen und bewahren? Aber er geht, weil der Herr ihn ruft und er bei dem Fest dabei sein will. **Das Fest ist der Anlass für die Pflege der Gemeinschaft, und Jerusalem ist der Ort dafür.**

Der Psalmist erhebt seinen Blick aus der Tiefe auf die Berge, und der Glaube inspiriert nicht nur das Gebet, sondern auch eine Vision: Er sieht die Hilfe, die er ihm aus der Tiefe herausholt, die Hände des Herrn, die bereit sind, diesen Mann zu retten, der um Hilfe schreit und auf die Berge schaut. **Der Psalm 121 ist ein Symbol für das vergangene Jahr**, das seine Tiefpunkte hatte, vielleicht ein Tag, an den wir mit Trauer gebunden sind oder an den wir uns jetzt mit besonderer Beschämung erinnern.

Wir mögen mit Bedauern auf die Sünden des vergangenen Jahres zurückblicken oder mit Bestürzung auf die Anstrengungen des vergangenen Jahres, aber dieser Psalm verbietet uns, uns im vergangenen Jahr wiederzufinden, vielmehr will er uns **mit dem Psalmisten eins machen**, der nach oben und nach vorne zum Herrn blicken kann, **der seinem Gott wirklich dankt.**

So müssen wir in unserem Leben einen neuen Weg einschlagen. Sei es das Ende des Jahres oder der Beginn eines neuen Jahres, das Ende der Schule und der Beginn eines selbstständigen Lebens, ein neuer Arbeitsplatz, eine neue Wohnung oder vielleicht eine schmerzhaft Veränderung im Leben. Vielleicht müssen wir jetzt mit dem Gefühl leben, jemanden in unserem Leben zu vermissen, jemanden, an dessen Nähe wir uns gewöhnt haben, dessen Anwesenheit wir genossen haben, dessen Anwesenheit uns Kraft gegeben hat. Oder es handelt sich um ein glückliches Ereignis, das dennoch ein wenig schmerzt, weil das Kind weggezogen ist oder geheiratet hat und von zu Hause weggezogen ist.

Der Psalmist bezeugt, dass **der Herr der Beschützer Israels ist**, und das bedeutet, dass Gott seinem Volk in jedem Moment seiner Geschichte beigestanden hat. Aber Gott ist nicht nur der Beschützer Israels und der Welt, sondern auch mein Beschützer, weil ich persönlich die Gefahren spüre, die Ängste und die Einsamkeit des Lebens. Ich bin eingeschlafen, als ich hätte aufpassen müssen, ich war ein schlechter Fürsorger für mein eigenes Leben - **aber Gott hat mich bewahrt.**

Ich bin in diesem Leben schon durch viele Türen gegangen, hatte Angst, hinein- oder hinauszugehen, und war vielleicht sogar unsicher. Und jetzt bin ich davon überzeugt, dass ich ein- und ausgehen konnte, weil es der Herr war, der meine Füße nicht wanken ließ. Natürlich ist es heute immer leicht zu erkennen, dass Gott in der Vergangenheit mit mir war, und ich denke, viele von uns können im Nachhinein Gottes souveräne Gegenwart in ihrer Vergangenheit erkennen.

„Der Herr ist meine Hilfe“. Es gibt nichts Schöneres, als wenn Menschen dieses Bekenntnis miteinander teilen. Weil **„weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8:37-39)“**

Möge dieses Bekenntnis auch im kommenden Jahr auf unseren Lippen liegen. Amen!

Pfarrer Dániel Csákvári



Foto: Dániel Csákvári

Die Evangelisch-Reformierte Gemeinde Aschersleben im Jahr 2022 zwischen Zuversicht, Hoffnung und Bangen

Nachdem unser Pfarrer Peter Eichfeld im April des vergangenen Jahres in den Ruhestand ging, begann für uns eine Zeit voller Ungewissheit, zumal auch das Presbyterium aus Krankheits- und Altersgründen seine Arbeit einstellen musste. Es sah so aus, als sei das Ende der Gemeinde nicht mehr weit. In dieser Zeit wurden wir durch das Moderamen und durch die Evangelisch-Reformierte Gemeinde in Halberstadt bei der Durchführung der Gottesdienste und der Gemeindenachmittage unterstützt. Dafür danken wir allen, die uns Zuversicht und Hoffnung auf eine Zukunft unserer seit über 300 Jahre bestehenden Gemeinde gaben.

Am 04. September hielt Pfarrer Daniel Csákvári seinen ersten Gottesdienst in Aschersleben. Die Freude unsererseits war groß und die Gemeinde bereitete ihm einen würdevollen Empfang, bei dem wir uns gegenseitig kennenlernten.

Nach diesem Ereignis erklärten Gemeindemitglieder, ehemalige Gemeindemitglieder sowie Freunde der Gemeinde ihre Bereitschaft, zum Aufbau einer lebendigen Gemeinschaft beizutragen. Und damit begann eine arbeitsreiche, aber schöne Zeit. Der Gemeindenachmittag findet einmal und Gottesdienste zweimal im Monat statt, da Pfarrer Csákvári noch mit einer halben Stelle für die Gemeinde in Halberstadt zuständig ist.

Wir sind erfreut, dass Frau Astrid Eisbein unseren Gottesdienst wieder musikalisch begleitet. Am 14. November gestaltete Frau Ewe einen Literaturnachmittag zu Thema „Weihnachtsgeschichten von Agatha Christie“. Dieser war sehr gut besucht und es wurde der Wunsch auf eine weitere Literaturveranstaltung geäußert.

Ende November räumten wir den Gemeinderaum wieder in seine ursprüngliche Form zurück.



Alle Drei Fotos sind von Frau Gertrud Voigt

Am 16. Dezember richteten wir den "Lebendigen Adventskalender" in unseren Räumen aus und knüpften durch diesen Kontakt zu den christlichen Gemeinden in unserer Stadt. Auch dieser Abend war gut besucht. Pfarrer Csákvári begeisterte die Teilnehmer durch seine schöne Singstimme.



Ob zu den Gemeindenachmittagen oder zu anderen Veranstaltungen, bei uns fühlen sich alle willkommen, denn für das geistliche und körperliche Wohl wird gesorgt.

Frau Knopf bringt regelmäßig selbstgebackenen Kuchen mit. Frau Nolte, Frau Kuwald und Frau Brückmann kümmern sich um eine festlich gedeckte Tafel.



Aber das ist noch nicht alles. Von vielen Seiten gibt es Bereitschaft unsere Gemeinde zu unterstützen und sie mit Leben zu erfüllen. Da ist der Enkel von Frau Knopf, der unseren Schaukasten mit einer Metallrückwand versieht, die Liedtafel reparierte und die Schiebetür gerichtet hat. Frau Medenwald wird den Grünschnitt im Hof übernehmen und ihr Lebensgefährte (betreut Computer in der Ameos Klinik) wird sich um unsere Technik kümmern. Wir haben die Zusage für einen weiteren Literaturnachmittag und für einen Vortrag über Israel von Herrn Schönfelder, der vor kurzem beruflich dort war. Wir danken allen, die sich mit unserer Gemeinde verbunden fühlen und sich für diese einsetzen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Pfarrer Csákvári, der es sich nicht hat nehmen lassen, an den von uns durchgeführten Aktivitäten Präsenz zu zeigen und damit der Gemeinde einen großen Dienst erwies.

Wir vertrauen Gott, der uns Kraft und Zuversicht gibt.

Gertrud Voigt

Was ist von Weihnachten übriggeblieben? ***Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus***. (1. Johannes 4:18)

Liebe LeserInnen,

Ich bin sicher, dass der Satz "Weihnachten ist ein Fest der Liebe" während des letzten Weihnachtsfestes mehrmals geäußert wurde. Wenn Menschen, die aus der Kirche nach Hause kommen, gefragt werden, worum es in der Predigt ging, ist es leicht zu beantworten, es ging um die Liebe. Man hört es fast bei anderen heraus oder denkt es bei sich selbst: von Liebe zu sprechen ist etwas „kirchliches“, die Liebe ist nicht etwas, worüber man spricht, sondern etwas, das man tut. Ist das wahr? Ja, denn der Apostel Johannes schreibt in diesem Brief: „**Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.** (1. Johannes 3,18).

Und die ganze Zeit tut ich fast nichts anderes, als über die Liebe zu reden, und nun, liebe Leserinnen und Leser, Sie müssen es mir nachsehen, dass es in diesem Beitrag auch um die Liebe gehen wird. Vielleicht auch, weil die Welt, die Sie bisher gesehen haben, voller Elend und daher voller Angst ist, oder einfach, weil, dass nach Weihnachten, nach dem Fest der Liebe, wieder der ängstliche Alltag kommt. Der Apostel stellt der Liebe die Furcht auf besondere Weise gegenüber, denn dies ist die einzige Stelle in der Bibel, an der von beiden, parallel nebeneinander die Rede ist und verbindet sie so miteinander: „**Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus**“. (1. Johannes 4:18)

In Angst und in die Ursache der Angst kann vieles sein: Unruhe, Unsicherheit, Vorurteile, Furcht, Minderwertigkeitsgefühl, Misstrauen, Ohnmacht, man kann sich aussuchen, was in einem vorgeht.

So seltsam es auch erscheinen mag, ich glaube, ich kann die Worte des Textes umdrehen: **Die Furcht hat die Liebe aus euch vertrieben.**

Denn Johannes spricht davon, dass wir entweder Liebe in uns haben und uns dann nicht mehr fürchten oder wir fürchten, weil unsere Seele, unser Geist von Angst erfüllt ist, weil uns die Liebe fehlt. Jedoch ist es ein Bestandteil unseres Menschseins zu lieben und geliebt zu werden. **„Die Welt sehnt sich nach Liebe“** das ist ein Klischee, und wir vermeiden Klischees, aber leider müssen wir es aussprechen, weil es die Realität ist. Vielleicht ist es nicht falsch diese Sehnsucht noch zu haben. Die Angst lässt sich nicht allein durch Worte neutralisieren, und die Worte **„Fürchte dich nicht“** bleiben oft leer in unseren Seelen zurück. **Wir brauchen Gewissheit, warum wir keine Angst haben müssen.** Andererseits stellen wir aber auch fest, dass die materielle Hilfe die Angst nicht vertreiben kann. Wir sind auf geistige Werte angewiesen, **denn die Angst ist die Besorgnis der Seele.**

Sicherlich, unsere gottgegebene Liebe kann den Hass in der Welt nicht beseitigen. Ich weiß, dass es immer noch Angst, Neid und Bosheit unter den Menschen geben wird. Aber Gott erwartet von uns nicht, die Welt zu erlösen, sondern in der kleinen Gemeinschaft, in der wir leben, dafür verantwortlich zu sein, dass wir - die wir an Weihnachten das Geschenk der Liebe von Gott erhalten haben, von seiner Liebe durchdrungen sind. Damit die Welt in dem kleinen Bereich, in dem wir leben, **durch uns verändert wird**, damit die Liebe Gottes nicht durch uns blockiert wird, sondern diejenigen erreicht, die in unserer Nähe leben. Möge die Freude an Weihnachten auch nach den Festtagen in unseren Herzen bleiben! Amen!
Euer Pfarrer Dániel

Reformierte Kreissynode am 12.11.2022 in Magdeburg

Mindestens 2-mal im Jahr (im Frühjahr und Herbst) trifft sich die reformierte Kreissynode, so Corona bzw. die Pandemie es erlaubt. In diesem Jahr war die Reformierte Gemeinde aus Magdeburg Gastgeber, in der Wallonerkirche. Für die Synode wurde als Referent Prof. Michael Haspel, von der Universität Erfurt eingeladen. Er referierte zum Thema :„ **Was sagen wir zum Krieg?**“- „Der Ukrainekrieg als Herausforderung theologischer Friedensethik“ und kam mit den TeilnehmerInnen ins Gespräch. Nach der Mittagsimbiss beschäftigten wir uns mit den Tagesordnungspunkten wie Beschlüssen zum Haushalt, Kollektenempfehlungen, Berichten aus den Gemeinden, etc. Der geplante Bericht der Senior musste leider ausfallen, da Dr. Jutta Noetzel erkrankt war und nicht anreisen konnte. Die Synode sandte ihr Genesungswünsche.

An der Synode nahm auch Dr. Dr.h.c. Johann Schneider, Regionalbischof von Halle-Wittenberg teil.

Die Synode schloss mit einem Abendmahlsgottesdienst, der von den TeilnehmerInnen gemeinsam gestaltet wurde.

Pfarrer Dániel Csákvári

Foto: Csákvári



Gottesdienste Monat Februar – März 2023

Datum	Uhrzeit	Kirche	Predigt
12.02.2023 Kollekte: ev.-ref. Kirchenkreis	10.00	Gemeindehaus	Pfarrer Csákvári Predigttext: Jesaja 55:6-12a
26.02.2023 Kollekte: Integration zugewanderter Menschen mit Flucht-u. Migrationsgeschichte	10.00	Gemeindehaus	Pfarrer Csákvári Predigttext: Hiob 2:1-13
12.03.2023 Kollekte: Ökumenearbeit der VELKD	10.00	Gemeindehaus	Pfarrer Csákvári Predigttext: Mark 12:1-12
26.03.2023 Kollekte: Besondere gesamtkirchliche Aufgaben	10.00	Gemeindehaus	Pfarrer Csákvári Predigttext: Jesaja 54:7-10

Veranstaltungen

Mittwoch, 08.02.2023 im Gemeindehaus

13.00-15.00 Uhr Gesprächsstunde mit Pfarrer Dániel Csákvári
15.00 Uhr Gemeindenachmittag mit Pfarrer Dániel Csákvári

Mittwoch, 22.02.2023 im Gemeindehaus

15.00 Uhr Literaturnachmittag mit Frau Gisela Ewe
Thema: Wolfgang Amadeus Mozart vom
Wunderkind zum heute beliebten und verehrten
Komponisten

Mittwoch, 08.03.2023 im Gemeindehaus

13.00-15.00 Uhr Gesprächsstunde mit Pfarrer Dániel Csákvári
15.00 Uhr Gemeindenachmittag mit Matthias Schönfelder
Thema: Israel

Predigttelefon

Für alle, die nicht in den Gottesdienst kommen können und gern die Predigt hören würden: abwechselnd sind die Predigten aus den reformierten Gemeinden des reformierten Kirchenkreises zu hören. Jeden Sonntag zur Gottesdienstzeit und danach. Rufen Sie an unter 0391 25191640

Termine für Predigtteam per Videokonferenz:

Jeden Dienstag im Monat um 20.00 Uhr

Anmeldung bei anne-kathrin.lange@ekm-reformiert.de

Geburtstage

Alle unsere Lebenszeiten,
haben ganz besondere Seiten,
egal ob glücklich, traurig, froh – das ist dann eben so.
Älter werden wir ja alle,
doch eines gilt in jedem Falle:
Wer das Leben lebt mit Schwung,
der bleibt hundert Jahre jung!



Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir keine Namen.

Kleines Quiz**1. Wann gab es die ersten Vorläufer des Karnevals?**

- A: vor 1000 Jahren
- B: vor 5000 Jahren
- C: vor 2000 Jahren

2. Wo findet der größte Karneval der Welt statt ?

- A: Venedig
- B: Köln
- C: Rio de Janeiro

3. Wie heißt der Faschingsdienstag in England ?

- A: Apple pie Day (Apfelkuchen Tag)
- B: Pancake Day (Pfannkuchen Tag)
- C: Cheesecake Day (Käsekuchen Tag)

4. Was tun viele Christen nach Aschermittwoch ?

- A: fasten
- B: rasten
- C: rosten



Lösungen auf Seite 13

Hier sind die Lösungen zum kleinen Quiz.

1.B

Vorläufer des Karnevals wurden bereits vor rund 5.000 Jahren in Mesopotamien gefeiert. Schon damals gab es die Idee des Gleichheitsprinzips während der Feierlichkeiten. Arbeiter und Herrscher standen für kurze Zeit auf einer Stufe.

2.C

Der Karneval in Rio de Janeiro in Brasilien findet jährlich am Freitag vor Aschermittwoch statt und gilt als der größte Karneval der Welt, der über zwei Millionen Menschen auf die Straßen zieht. Die ersten Feste von Rio gehen auf das Jahr 1723 zurück. Die Parade wird von Sambaschulen durchgeführt.

3.B

In englischsprachigen Gebieten wird der *Faschingsdienstag* Pancake Day (Pfannkuchen Tag) genannt. An diesem Tag kommen in Großbritannien und anderen Ländern mit britischem Einfluss mindestens einmal Pfannkuchen auf den Tisch. Doch die runden Leckereien sind nicht nur zum Verzehr geeignet. Pfannkuchen-Weitwurf und -Wettrennen haben sich zu beliebten Ritualen entwickelt. Letzteres ist besonders im britischen Olney beliebt, wo die Pfannkuchen während des Laufens gewendet werden müssen.

4.A

Zum Aschermittwoch nehmen die Menschen Abschied vom Fleisch, weil früher in den 40 Tagen der Fastenzeit auf Fleisch verzichtet wurde. Auch heute nehmen sich einer Studie zufolge einer Krankenkasse die Hälfte der Deutschen vor, auf Genussmittel zu verzichten. Viele Menschen lassen 40 Tage ihr Auto stehen, verzichten auf soziale Medien oder Plastik.



Foto: Dániel Csákvári

Seid nicht traurig, es ist kein Abschied für immer. Ich komme schon in diesem Jahr wieder in Eure Herzen und Wohnzimmer.
Gruß Euer Tannenbaum

Morgens beim Frühstück. Die Ehefrau beschwert sich:
„Immer hast Du nur Augen für Dein Kreuzworträtsel.
Sag doch mal was Nettes zu mir!“
Ehemann: „Kein Problem. Wie viele Buchstaben?“
Vielleicht haben Sie jemanden in Ihrer Nähe,
dem Sie was Nettes sagen möchten.
Am **14.02.** ist Valentinstag.



Hinweis: Die Lösungen stammen aus dem Internet

Hinweis auf Widerspruchsmöglichkeit:

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag und Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, können Sie dieser Veröffentlichung (Nachricht ans Gemeindebüro) widersprechen sowie am 1. Donnerstag im Monat vor Ort oder per Telefon.



Kontakte und Adressen

Presbyterium :

Die Aufgaben des Presbyteriums liegen zur Zeit beim Moderamen.

Ansprechpartner:

Vor Ort: Gertrud Voigt 03473 804178

Pfarrer Daniel Csákvári, Halberstadt tel. 03941 570402

Mobil 0176 22895077

Mail : daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Sprechzeiten von Pfarrer Csákvári vor Ort:

Am 1. Mittwoch im Monat, 13-15 Uhr im Gemeindehaus, Markt 28
oder per Telefon

Senior des reformierten Kirchenkreises Jutta Noetzel

Tel. 0345 2021 329, Mobil 0157 344 678 69

Mail : jutta.noetzel@ekm-reformiert.de

Pfarrer Daniel Csákvári, Halberstadt,

Tel.03941 570402, Mobil 0176 22895077

Mail : daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Spenden für die Gemeinde in Aschersleben

Kontoverbindung für Spenden & Gemeindebeitrag:

KD-Bank:

IBAN DE76 3506 0190 1550 2370 20

Verwendungszweck «reformierte Gemeinde»



Aktuelle Informationen zum Gemeindeleben finden Sie unter
<https://www.ekm-reformiert.de/gemeinde-aschersleben-startseite>